

**Zeitschrift:** Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"  
**Herausgeber:** M. Huber  
**Band:** 5 (1924)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Die Liebe einer Königin : Drama in 8 Akten, nach dem berühmten Roman "Three weeks" von Elinor Glyn  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-731928>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

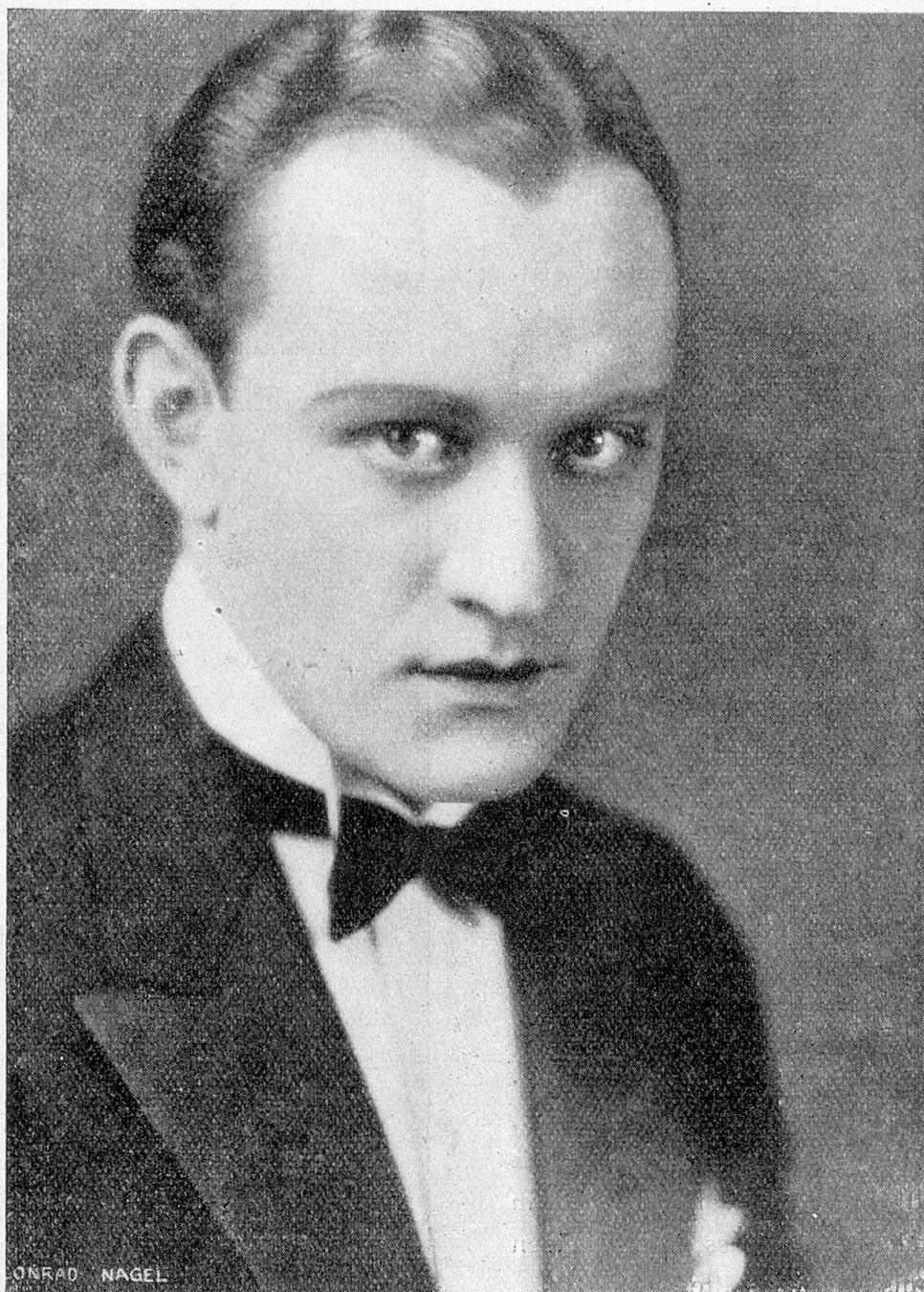
# Die Liebe einer Königin.

Drama in 8 Akten, nach dem berühmten Roman „Three weeks“ von Elinor Glyn.

**Hauptrolle: AILEEN PRINGLE**

**Regisseur: ALAN CROSLAND**

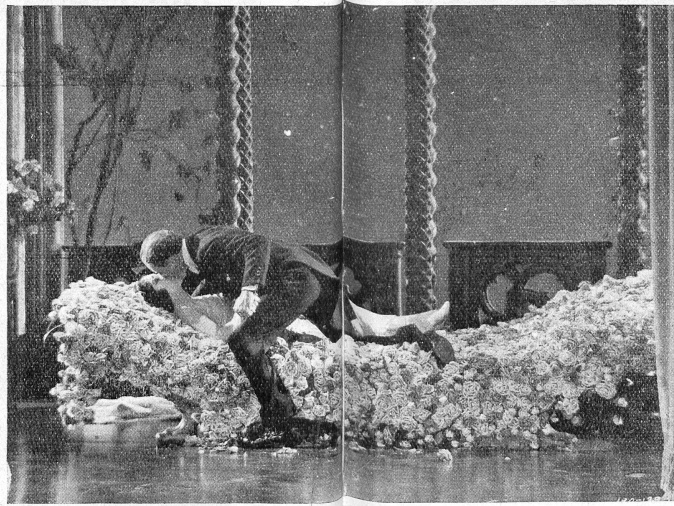
Hauptdarsteller: Die Königin .....	Aileen Pringle
Paul Verdayne .....	Conrad Nagel
König Konstantin II. ....	John Sainpolis
Sir Charles Verdayne .....	H. Reeves-Smith
Lady Henriette .....	Helen Dunbar
Petrovich .....	Stuart Holmes
Vassili: .....	Mitchell Lewis
Verchoff .....	Robert Cain
Thompson .....	Charles Green
Isabella .....	Joan Standing
Dmitry .....	Nigel de Brulier
Anne, Zimmerzofe .....	Dale Fuller
Der Thronfolger .....	Alan Crosland jun.
Die Zigeunerin .....	Claire de Lorez



CONRAD NAGEL

## Die Liebe einer Königin.

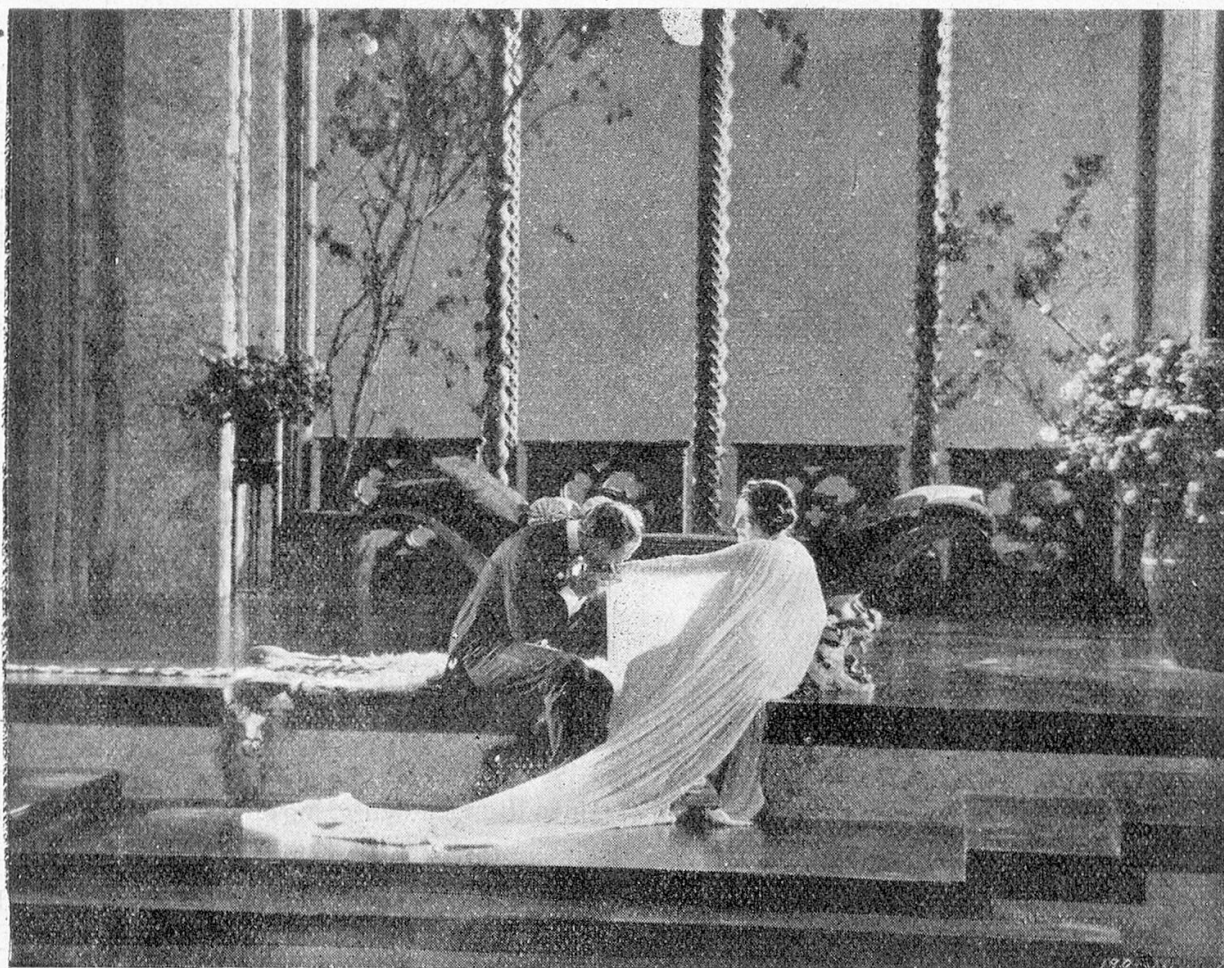
Keines der legendären Fürstentümer Ost-Europas, die unter russischer Oberhoheit standen, hatte eine solche Gewaltherrschaft zu ertragen, wie das kleine Königtum Sardalien. Schon längst hätte das bedrückte Volk seinen König gestürzt, wäre es nicht durch die gutherzige Königin stets zu seinem Rechte gelangt. Die Ausschweifungen ihres Gatten und des ganzen Hofes satt, entschloss sich die Königin, für einige Zeit zu verreisen, um wieder frische Luft zu atmen. Sie begibt sich nach der Schweiz, an die Gestade des Vierwaldstättersees, wo sie in einem einsamen Hotel zu vergessen hofft. Im Frühling hatte der Zuzug der Ausländer noch nicht eingesetzt, und als einziger Gast traf sie den jungen Lord Paul Verdayne, der einer altadeligen Familie Englands entstammte, und dessen Onkel sie in früheren Jahren am russischen Hof kannte. Dieser Umstand mag dazu beigetragen haben, dass sich die Königin nach dem jungen Lord hingezogen fühlte. Aber auch der Lord seinerseits empfand seit dem ersten Augenblick an eine grosse Sympathie für die seltsam schöne Dame, die ihr striktes incognito bewahrte. Ihr tête-à-tête sollte nicht ohne Folgen bleiben. Sie hatte — zum erstenmal — ein Wesen getroffen, das ihr Herz höher schlagen liess. Ihre hohe Stellung als Königin und die Rufe ihres Herzens begannen einen inneren Kampf auszufechten, wobei die liebende Frau als Siegerin hervorging. Eines Abends flehte ihr Herz: «Lass mich, o Schicksal, nur einmal irdisches Glück kosten!» und ihre Lippen finden sich in einem glühenden Liebeskuss, der beiden zum Verhängnis werden sollte.



Inzwischen hatte der König einen Spion, den Oberst Petrovitch, abgesandt, der die Königin in der Schweiz zu beobachten hatte. Der treue Diener der Königin hatte jedoch den Spion erkannt und machte der Königin sofort Mitteilung, die, kurz entschlossen, nach Venedig abreist, in der Hoffnung, dass Petrovitch ihre Spur verliere, — doch dieser hatte ihr heimlich gefolgt und den König aufs Laufende gesetzt. In seiner Wut befiehlt der König, man solle den Engländer erdolchen. Doch ein ergebener Offizier, der die Königin stets beschützte, wo er nur konnte, hörte den grausamen Befehl des Königs und reiste sogleich nach Venedig, um die Königin zu benachrichtigen. Er kann verhindern, dass ein vom Spion gedungener Bandit den Engländer tötet. Nach seinem furchtbaren Kampfe mit dem Italiener warnt der Offizier die Königin und rät ihr, sofort nach Sardalien zurückzukehren. Die Königin hatte verstanden, dass sie ihrer grossen Liebe entsagen musste, um den Lord zu retten, den sie über alles liebte, nahmen kein Ende. Um diesen Treiben nicht und am folgenden Morgen verreisst sie mit gebrochenem Herzen, ohne Paul de Verdayne eine Adresse zu hinterlassen.

Bei ihrer Rückkehr nach Sardalien haben sich die Zustände am Hofe noch verschlimmert. Die Orgien, die an die Zustände des untergehenden Römerreiches erinnerten, stets ausgesetzt zu sein, zog sich die Königin in eine stille Villa der Vorstadt zurück. Ohne Kunde von der, welche sein Herz erfüllte, verbrachte der junge Lord Monate voller Angst und Sehnsucht; doch vermochte er dagegen anzukämpfen, wenn er der edlen Ermahnungen der Geliebten gedachte, nicht zu verzagen. Eines Tages erhält er ihren Brief, mit welchem sie ihn ruft, denn der König werde für längere Zeit verreisen. Halb ausser sich vor freudiger Erregung reist Paul sofort ab — und sie schliessen





sich in ihre Arme. Doch der König, den die Orgie versäumte, war noch nicht verweist und hatte durch seine Spione die Kunde erhalten, dass die Königin nicht allein sei. Er begibt sich ins Haus der Königin, und da er den Lord nicht erreichen kann, der sich noch rechtzeitig zurückziehen konnte, rächt er sich an der Königin, indem er sie ersticht. Der treue Verteidiger der Königin, Vassili, stürzt sich im gleichen Moment auf den Wüterich und erwürgt ihn.

Der Liebe des Lords mit der Königin war ein hübsches Knäblein erwachsen, und nach fünf Jahren tiefster Trauer und Zurückgezogenheit kommt Paul wieder nach Sardinien zurück, um der Krönung des jungen Königs — seinem Sohne — beizuwohnen. Gefühle zarter Ergriffenheit erfüllen Pauls Herz, und allmählich löst sich sein Schmerz, denn es ist ihm, als umfinge ihn seine Königin, und als gäbe ihm ihre grosse, reine Liebe neue Kraft und Lebenssonne.

